

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

daß viel vor 1490 von einer Blüte oder Ansehnlichkeit der Altöttinger Wallfahrt keine Rede sein kann³.

Aus den ersten drei Jahrzehnten des 16. Jahrh. habe ich ein paar kurze Nachrichten, daß die Landsöhner es nicht mit 1493 bewenden ließen, daß auch der Herzog Ludwig X., der 1516 Landsöhnt zur Residenz erwählte, ein großes WachsBild von einem Künstler formen und nach Ötting schenken ließ, wie auch ein Wilhelm von Welasch und eine Bürgerin von Wien sich mit Wachs wiegen ließen, das sie dann in bar bezahlten. Irzing-Scheiterberg berichtet (I, 144), daß 1528 zu Schwaz in Tirol an die 100 Personen zu Schiff gingen, um auf dem Inn nach Altötting „wallfahrten zu raisen“. Bei einem Sturm am Pfingstamstag fuhr ihr Schiff zu Kraiburg mit großer Gewalt an die Brücke, wodurch es leck wurde. Durch Anrufung Mariens aber seien alle gerettet worden und glücklich nach Altötting gekommen⁴.

Die Unterbrechung des Wallfahrtsseifers durch das Eindringen der Reformation in den größeren Städten Altbayerns, die gegen Wallen und Ablaß wetterte, brachte schon nach wenigen Jahrzehnten die erste Unterbrechung⁵ für das Einzelwallen und mehr noch für geschlossene Wallfahrtszüge nach Altötting. Erst als sich die bayerischen Herzöge kräftig für die Gegenreformation entschieden hatten, betrachteten sie frommes Wallen als entschiedenen Bundesgenossen des alten Glaubens. Es ist wohl kein Zufall, daß in die Jahre 1570 ff. die Ornatstiftung des Herzogs Albrecht V., die Ernennung seines Rates Dr. Martin Eisengrein zum Propst des Stiftes Altötting und des Herzogs öfteres persönliches Wallfahren an den Gnadenort fällt, daß sein Sohn der fromme Wilhelm mit Familie und Geschwistern und der hohen Verwandtschaft aus dem Kaiserhause öfters nach Altötting wallfahrten. Speziell Wilhelm V. konnte seinen Eifer auch für das näher gelegene Tuntenhausen kaum zügeln, während die Wittelsbacher vor 1530 den Heiligen Berg Undechs mit Vorliebe besucht haben.

3. Vgl. meinen Aufsatz „Die Anfänge der Wallfahrten nach Altötting“ S. 27 ff. des Heimat-Sonderheftes der „Ostbairischen Grenzmarken“ im Sommer 1923, dann die Büchlein von Frz. X. Leeb und Frz. Buchner.

4. Vgl. meinen Aufsatz „Verunglückte Wallfahrerschiffe“ in: „Innsengau“ 3. Jahrg. (1925).

5. Irzing-Scheiterberg macht in seiner 1698 ff. gedruckten Historia von der weißberühmten unser lieben Frauen Capell zu Alten-Deiting die Cäsur zwischen 1536 u. 1570.